

NMUN 2025

Universität Regensburg, Internationale Politik

31. März –
11. April





Inhaltsverzeichnis

01	Grußworte	2
02	Die Vorbereitung auf NMUN	4
03	Das Vorprogramm	8
04	Unsere NMUN-Erfahrungen	11
05	Awards	16
06	Sponsoren	17

Grußworte

Prof. Dr. Stephan Bierling

Das NMUN-Programm ist ein Paradebeispiel wissenschaftlich fundierter, praxisbezogener und international ausgerichteter Lehre: Über 5000 Studenten aus aller Welt kommen nach New York, um die Arbeit der Vereinten Nationen möglichst authentisch zu simulieren.

Die intensive Vorbereitung während des Wintersemesters, die Ausrichtung der Regensburger Simulationskonferenz RegMUN (organisiert von der UN Society Regensburg e.V., dem Alumni-Verein) und die harte Arbeit, die alle Beteiligten in das NMUN-Projekt steckten, haben sich gelohnt. Die 2025er Delegation hat an die großartigen Leistungen der vergangenen Jahre angeknüpft: Drei der sogenannten Position Paper, die die Studenten in den Monaten vor der Konferenz anfertigten, erhielten Preise für herausragende Leistungen. In diesen Papieren setzen sich die Studenten mit den Themen der jeweiligen Komitees auseinander und erläutern die Positionen des von ihnen vertretenen Landes, in diesem Jahr war das Georgien. Die zahlreichen Auszeichnungen sind Beleg dafür, dass es den Regensburger Teilnehmern exzellent gelungen ist, in die Rolle georgischer Diplomaten zu schlüpfen, erfolgreich für ihre Standpunkte zu werben und dabei realitätsnah und „in character“ zu agieren. Das ist nicht zuletzt dem Zusammenhalt und dem Teamgeist der Delegation zu verdanken. Zu diesem großartigen Erfolg gratuliere ich den Studenten und der Projektleitung um Christian Sigl M.A. und Jannik Steinwender M.A. herzlich. Sie haben der Uni Regensburg und der Professur für Internationale Politik alle Ehre gemacht!

Vor allem bedanke ich mich bei all denen, die die Teilnahme der Universität Regensburg am NMUN 2025 überhaupt erst ermöglichten, unseren geschätzten Förderern und Sponsoren: dem Forum Internationaler Jugendaustausch Regensburg (FIJR), den Freunden der Universität Regensburg e.V., und Philopolis e.V. und Berata. Ihre Unterstützung trug maßgeblich zum Erfolg der diesjährigen Delegation bei. Ohne ihre Zuwendungen wäre es vielen Teilnehmern der Delegation verwehrt geblieben, bei diesem Projekt mitzumachen und diese wertvollen Erfahrungen zu sammeln. Im Namen aller Beteiligter ein herzliches Vergeltsgott!



Grußworte

Christian Sigl, M.A. & Jannik Steinwender, M.A.

Das NMUN 2025 in New York war ein Erfolg auf ganzer Linie. Es war sehr spannend, ein Seminar zu Georgien zu organisieren. Nach Monaten der intensiven Vorbereitung ging es für uns dann von Regensburg nach Manhattan und von der Theorie zur Praxis. Besonders hervorheben möchten wir die Leistung der gesamten Delegation in New York, denn wir können die Exkursion zwar vorbereiten, zum Erfolg wird sie aber erst durch die Motivation und das Engagement der Teilnehmenden. Genau das ist in New York passiert: Die 16 Studierenden haben während des Vorprogramms kluge und kritische Fragen gestellt, und während der Konferenz ihren Teamgeist, ihr Durchhaltevermögen und ihr diplomatisches Können bewiesen. Den Zusammenhalt der Delegation und die gegenseitige Unterstützung wollen wir hier auch betont herausstellen. Diese Mühen wurden schlussendlich auch belohnt. Die Delegation der Universität Regensburg wurde mit drei ‚Position Paper Awards‘ für ihre Vorbereitung honoriert. Die Anstrengungen und das professionelle Auftreten der Delegation waren hierbei ausschlaggebend für die Anerkennung. Es war eine große Freude, mit der Gruppe zusammenzuarbeiten und in New York Zeit zu verbringen.

Die akademische Vorbereitung der Studierenden fand innerhalb des Kurses statt, auf die Praxis der Vereinten Nationen wurden sie von der United Nations Society Regensburg (UNSR) e.V. vorbereitet. Für die tatkräftige Unterstützung des Projektes danken wir den Mitgliedern.

Die Exkursion ist jedes Jahr auch mit hohen Kosten – und entsprechenden Einstiegshürden – für Studierende verbunden. Es ist uns beiden ein großes persönliches Anliegen, das Regensburger Projekt für alle offen und fair zu gestalten. Deshalb möchten wir uns nicht zuletzt bei den diesjährigen Sponsoren bedanken. Durch ihre großzügige Unterstützung wurden die Teilnehmer*innen enorm entlastet – und wir sprechen aus eigener Erfahrung, wenn wir sagen, dass die Teilnahme am NMUN eine enorme persönliche und akademische Bereicherung ist.

Christian Sigl (M.A.), Faculty Advisor
Jannik Steinwender (M.A.), Head Delegate



Vorbereitung auf NMUN

Das National Model United Nations (NMUN) 2025 begann für uns weit vor dem Abflug nach New York – nämlich in einem Seminarraum in Regensburg, mit neugierigen Gesichtern aus unterschiedlichsten Fachbereichen, die sich zum Teil bereits aus dem United Nations Society Regensburg e.V. kannten, sowie einer Liste spannender Themen und der Aussicht, Georgien auf einer der weltweit größten UN-Simulationen zu vertreten. Was folgte, war eine intensive und lehrreiche Vorbereitungszeit, die uns nicht nur fachlich weiterbrachte, sondern auch als Gruppe zusammenwachsen ließ.



Seminarphase: Die Vereinten Nationen verstehen – und gestalten

Unter der Leitung von Christian Sigl als Faculty Advisor und Jannik Steinwender als Head Delegate und Co-Organisator beschäftigten wir uns im Verlauf des Seminars mit zentralen Themen der internationalen Politik. In Referaten und Diskussionen setzten wir uns mit Konzepten wie „Statehood“, Globalisierung und globaler Governance auseinander, vertieften unser Verständnis internationaler Normen und globaler Machtverhältnisse und tauschten uns über Kritik und Reformvorschläge für die UN aus. Die intensive Auseinandersetzung mit den gelesenen Texten und die Vielfalt unserer fachlichen Hintergründe führten dabei zu spannenden Diskussionen und boten neue Perspektiven auf. Im Fokus des Seminars stand außerdem unser zugeteiltes Land: Georgien. In drei thematisch aufeinander aufbauenden Sitzungen setzten wir uns mit Konzepten wie Souveränität, Globalisierung und Menschenrechten auseinander, bevor wir uns mit außenpolitischen Fragen, regionalen Machtkonstellationen und schließlich mit Georgiens Position zu globalen Themen innerhalb der UN auseinandersetzten. Die Recherchen mündeten in Präsentationen und regen Diskussionen, begleitet von passender Fachlektüre, und wurden durch einen wöchentlichen Newsletter über die aktuellen politischen Vorkommnisse und interessante Fakten über das Land und seine Kultur abgerundet, die unser Verständnis für Georgien und seine außenpolitischen Interessen deutlich vertieften. Der Newsletter ist zwei der Delegierten und ihrem kontinuierlichen Engagement zu verdanken. Auch ein Zoom-Meeting mit Tsira Kvatchantiradze, einer georgischstämmigen, in Deutschland Soziologie und Internationale Beziehungen studierenden Hanns-Seidel-Stipendiatin, wurde organisiert und half, die sich im Umbruch befindlich innenpolitische Lage Georgiens besser einordnen und gezielt Fragen zu stellen zu können.

Vorbereitung auf NMUN

RegMUN und der Weg zur diplomatischen Praxis

Vor der Modellkonferenz in New York stand für uns Anfang Dezember dann zunächst jedoch das Regensburger Model United Nations (RegMUN) an. Im Vorfeld verfassten wir Position Papers für das uns zugewiesene Land, diskutierten in englischer Sprache und versuchten uns in der Rolle von UN-Delegierten. Workshops wie das „RegMUN Survival Kit“ sowie die gemeinsame Nachbesprechung mit Feedback zu den Position Papers halfen uns, Sicherheit im Ablauf und in der Argumentation zu gewinnen.



Nach drei vorangegangenen Workshops, in denen wir gelernt haben, wie man Position Paper schreibt, welche Abläufe und Motions es im Rahmen des Komitees gibt, und wie wir unsere Standpunkte in Reden und Verhandlungen diplomatisch verteidigen können, fand das 18. RegMUN dann von dem 06. bis 08. Dezember mit 65 Delegierten statt, und unsere Delegation konnte ihr Wissen endlich unter Beweis stellen. Nachdem am Freitag beeindruckende Gastredner wie Dr. Ekkehard Griep, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN), Carolin Maluck, stellvertretende Vorsitzende der DGVN, sowie Simon Zerkawy, welcher als Jugendbeobachter 2024 am UN-Gipfel teilnahm, gesprochen haben, eröffneten Christian Sigl und Jannik Steinwender die Konferenz. Nach einer erfolgreichen Einigung auf Thema zwei, Safeguarding the Human Rights of Persons Displaced by Climate Change, welches wir während der Konferenz vornehmlich diskutierten, ging die Arbeit in den verschiedenen Working Groups los. Am Sonntag stand der krönende Abschluss unserer Arbeit, und alle Resolutionen konnten erfolgreich verabschiedet werden.

Während RegMUN konnte unsere Delegation das Gelernte aus der Theorie in die Praxis umsetzen, sich gezielt und intensiv mit der Position eines anderen Landes vertraut machen und wertvolle Einblicke in die Abläufe und Formalitäten einer Model UN Konferenz erhalten, was uns optimal auf die NMUN Konferenz in New York vorbereitet hat.

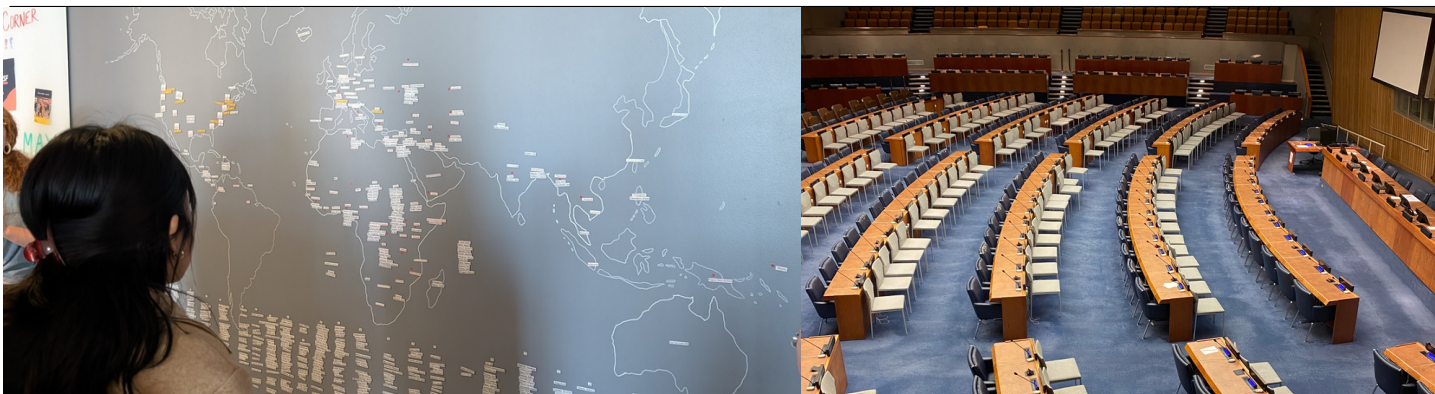
Vorbereitung auf NMUN

Engagement und Eigeninitiative

Zusätzlich zur Seminararbeit übernahmen wir im Rahmen kleinerer Study Groups Aufgaben wie das Catering für RegMUN, das Catering der akademischen US-Wahlparty 2024, das Gestalten von Flyern oder das Fundraising. Auch ein gemeinsamer Newsletter und die Social-Media-Kommunikation wurden von einzelnen Gruppen verantwortet.

Ein Teil der Delegation nutzte außerdem die vorlesungsfreie Zeit, um sich freiwillig im Rahmen eines Programms der Hanns-Seidel-Stiftung in München vertieft mit Georgien auseinanderzusetzen. Vorträge und Gespräche ermöglichten einen zusätzlichen Blick auf politische, kulturelle und historische Hintergründe des Landes – eine Erfahrung, die von den Teilnehmenden als bereichernd empfunden wurde.

Nicht zu kurz kamen auch gruppendynamische Aktivitäten außerhalb des Seminars, bei denen wir uns nicht nur besser kennenlernten, sondern auch die kulinarische Seite Georgiens für uns entdeckten.



Das Vorprogramm

Nach Monaten intensiver Vorbereitung war es schließlich so weit: Die Reise nach New York begann. Schon vor der eigentlichen Konferenz erwartete uns ein abwechslungsreiches Vorprogramm – mit Besuchen bei diplomatischen Vertretungen, kulturellen Einrichtungen und internationalen Organisationen.

Permanent Mission of Germany to the UN

Als Auftakt besuchten wir die Ständige Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen. Jan Busch, seit 2022 Teil der Mission, gab uns einen fundierten Einblick in die Arbeitsweise und Rolle Deutschlands bei der UN. Die Vertretung unter Leitung von Antje Leendertse – der ersten Frau auf diesem Posten – zählt rund 100 Mitarbeitende und ist in zwei Abteilungen gegliedert: Politik und Wirtschaft.

Die anhaltende Liquiditätskrise der UN, Reformbestrebungen des Sicherheitsrats oder Deutschlands Engagement als Vorsitz der UN-Friedenskommission 2025 und allgemein die Herausforderungen multilateraler Zusammenarbeit wurden intensiv diskutiert. Zu den Sustainable Development Goals äußerte sich Busch differenziert: Obwohl nicht rechtlich bindend, genießen sie weiterhin breite Unterstützung. Auch persönliche Einblicke gewährte uns Busch in den strukturierten Alltag der diplomatischen Arbeit – von der engen Abstimmung innerhalb von Verhandlungsteams bis hin zu strategischen Abläufen hinter den Kulissen.

German American Chambers of Commerce

Bei der German American Chamber of Commerce empfing uns Lucas Rehaag. Die AHK, bestehend seit 1894, unterstützt deutsche Unternehmen beim Einstieg in den US-Markt und fördert die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Anders als bei der IHK besteht hier keine Pflichtmitgliedschaft – vielmehr ist die Kammer Teil eines globalen Beratungsnetzwerks mit 150 Standorten weltweit, fünf davon in den USA. Besonders im Fokus stand die starke wirtschaftliche Verflechtung: Deutschland investiert massiv in den USA – und die Tendenz ist steigend. Die Devise vieler Unternehmen lautet mittlerweile: dort produzieren, wo verkauft wird. Auch das deutsche Ausbildungssystem wird zunehmend in die USA übertragen. In der Diskussion wurde deutlich, dass trotz geopolitischer Spannungen wie etwa Zöllen oder hoher US-Leitzinsen der Austausch floriert – nicht zuletzt dank des etablierten Netzwerks deutscher Firmen vor Ort. Der jährlich erscheinende German American Business Outlook zeigt: Die transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen sind stabil – und bleiben es wohl auch.



Doctors Without Borders (MSF)

Beim Besuch des MSF-Büros erhielten wir durch Katie Rothstein und die Notfallmedizinerin Angelie einen lebendigen Einblick in die Arbeit der Organisation. MSF agiert unabhängig von staatlicher Finanzierung und lebt von privatem Engagement. Die Organisation ist weltweit im Einsatz – von akuten Krisen bis hin zu langfristiger medizinischer Versorgung, etwa bei Krebserkrankungen und dem Umgang mit sogenannten Wohlstandskrankheiten. Außerdem ging es um Sicherheitsabsprachen in Konfliktzonen, sowie um die Bedeutung psychischer Gesundheit für das MSF-Personal. Kleine Teams analysieren globale Krisenpotenziale, während die Intensität der Einsätze stets hoch bleibt. Besonders beeindruckte uns MSFs konsequent menschenzentrierter Ansatz – mit dem Ziel, Würde zu schützen und Hilfe dort zu leisten, wo sie am meisten gebraucht wird.

Deutsche Presseagentur (Christina Horsten & Benno Schwinghammer)

Unser Gespräch mit den beiden New Yorker dpa-Korrespondent:innen war interaktiv und lebendig – schon zu Beginn forderten sie uns mit Fragen zur Rolle der UN im Journalismus heraus. Schnell wurde klar: Die Vereinten Nationen bieten viel Stoff, aber auch viele Herausforderungen für die Berichterstattung. Dabei stand die Spannung zwischen idealistischer Erwartung und realistischer Einordnung im Mittelpunkt: Die UN als friedensstiftende Institution – oder eher als Plattform für Dialog?



Das Vorprogramm

Christina Horsten gab uns Einblicke in ihren Alltag: lange Tage, Zeitdruck, viele Themen – und vor allem die Notwendigkeit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Neben politischen Verhandlungen gehören auch diplomatische Empfänge zum Alltag der beiden Journalisten, doch auch das Privatleben der vielen Promis in New York ist von großem Interesse bei der deutschen Leserschaft. Überrascht war die Delegation über die Nebeninformation, dass die Kommunikation der Spitzendiplomaten via WhatsApp stattfindet. Als Nachrichtenagentur beliefert die dpa nicht direkt Leser:innen, sondern Medienhäuser – mit dem Credo: „Schnell und richtig.“ Langweilig, so betonten beide, wird es dabei nie.

Georgian Association

Valerian Sikhuashvili von der Georgian Association gab uns bei einem sehr interaktiv gestalteten Treffen über Zoom einen Überblick über die politische Lage in Georgien. Unter anderem ging es darum, wie sehr die geopolitische Lage das Land und seine Politik definiert und wie die aktuell sehr angespannte Stimmung im Land den politischen Diskurs über verschiedene Regionen und Altersgruppen hinweg beeinflusst. Kritisiert hat Valerian besonders die fehlende Langzeitstrategie der Regierung sowie Opposition, denn der EU beizutreten sollte ein Zwischenschritt in der georgischen Politik sein und kein Endziel. Zum Schluss teilte er wertvolle Tipps mit uns, wie wir als Vertretung Georgiens während der Konferenz authentisch und sicher auftreten können.

Friedrich Ebert Stiftung

Bei der Vertretung der Friedrich Ebert Stiftung in New York trafen wir Matthias Jobelius und Volker Lehmann, welche mit uns in einem offenen Gespräch über die USA und ihre Rolle in der UN sowie Reformbedarfe diskutierten. Nach der klaren Positionierung der Biden Administration für Multilateralismus und eine gestärkte UN haben die Vereinten Nationen unter Trump nicht nur mit einem Finanzierungsproblem zu kämpfen, sondern auch mit einer generellen Lähmung, da die USA als signifikanter Player selbst immer mehr auf eigene und kurzfristige Vorteile bedacht ist, und gemeinsame Ziele wie die SDGs aus dem Blick geraten. Außerdem besprochen wurden der Summit of the Future, die Notwendigkeit der Kooperation von privaten und staatlichen Akteuren im Cyber Space, sowie die neue Rolle Chinas in der UN mit einer sich immer weiter zurückziehenden USA.

Konrad Adenauer Stiftung

Im Büro der Konrad Adenauer Stiftung in New York haben uns Teresa Val und Erica Mumford empfangen, um über die Arbeit der Stiftung und aktuelle Projekte zu berichten. Während die vom Team verfassten Berichte sich vornehmlich auf die UN, den Fortschritt bei den SDGs und Entwicklungsarbeit beziehen und teils an Experten direkt, teils an die deutsche Bevölkerung und Politik richten, zielen die Projekte auf die Förderung demokratischer Werte und Dialogaustausch ab. Vergangene Projekte umfassten zum Beispiel ein Rechtsstaatsprogramm zur Förderung völkerrechtlicher Werte oder eine Publikation zu Multilateralismus in Südostasien.



Das Vorprogramm

European Union Delegation to the UN (Daniel Beck)

Unsere Delegation hatte die Möglichkeit, sich mit Daniel Beck, dem Pressesprecher und Chief of Staff der Delegation der Europäischen Union für die UN, zu treffen. Die EU-Delegation umfasst ca. 60-70 Mitarbeitende und arbeitet zu Themen wie Nachhaltigkeit und Umwelt, Entwicklungsarbeit, Finanzen und Recht. Im Gespräch beschrieb Daniel Beck die UN als einen Friedensraum der multilaterale Verhandlungen ermöglicht und damit schätzungs- und förderungswichtig ist, auch wenn die Verhandlungen oft zu langwierig erscheinen. Er gab außerdem Einblicke in die Zusammenarbeit der europäischen Staaten untereinander vor und während Abstimmungen, die Rolle als EU-Repräsentant, Lobby Arbeit für europäische Interessen und die nach wie vor positive Zusammenarbeit mit Georgien. Seine Einschätzungen haben uns sehr geholfen, die Rolle Georgiens im insbesondere europäischen Raum besser zu verstehen und vertreten zu können.

NYC Independent Budget Office

Bei einem Treffen mit Louisa Chafee und ihren Kolleginnen der New York City Independent Budget Office (IBO) haben wir die Möglichkeit bekommen, auch Einblicke in lokale Organisationen mit direktem Bezug zu New York zu erhalten. Das IBO ist eine öffentlich finanzierte, überparteiliche Behörde, die gewählten Amtsträgern und der Öffentlichkeit objektive Informationen über den Haushalt und die Wirtschaft der Stadt liefert, um für mehr Transparenz zu sorgen. So konnten wir selbst nachvollziehen, womit die Stadt New York Geld einnimmt, wofür sie es ausgibt und wie der aktuelle Regierungswechsel zur Trump Administration die Finanzen und Politik der Stadt beeinflussen kann.

Michael Schwartz - New York Times

Michael Schwartz ist Pulitzer-Preisträger und arbeitet als Investigativjournalist für die New York Times, wo er über Geheimdienstangelegenheiten weltweit, insbesondere aber in Verbindung mit Russland, berichtet. Besonders wertvoll waren seine Gedanken zum Krieg zwischen Russland und Georgien im Jahr 2008, den er damals in Georgien hautnah miterlebte und journalistisch begleitete, sowie zur politisch sehr aktiven Zivilbevölkerung in Georgien bis heute. Neben seinen Einblicken zum russischen Geheimdienst und Russlands hybrider Kriegsführung, in der Ukraine aber auch weltweit, hat er ebenfalls von der Wahrung der persönlichen Sicherheit als russlandkritischer Journalist berichtet, sowie angemerkt, dass er keine direkte Verbindung zwischen den Geschehnissen in der Ukraine und Georgien sieht.



Das Vorprogramm



Nils Schmieder & Sebastian von Einsiedel

Nils Schmieder hat selbst an der Universität Regensburg Politikwissenschaften studiert und ist heute zuständig für die strategische Planung und Partnerschaften im Büro des Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für Kinder und bewaffnete Konflikte. Sebastian von Einsiedel war lange Direktor des Centre for Policy Research der Universität der Vereinten Nationen in Tokio und arbeitet heute als Senior Advisor für Binnenflüchtlinge beim Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten. Im Gespräch gaben uns beide zum einen Einblicke in ihre eigenen Werdegänge und Karrierewege, aber auch in die aktuellen Herausforderungen der UN, wie die momentane Liquiditätskrise, die generelle Finanzierungsstruktur und den Wegfall der USA als verlässlicher Partner. Während Nils betonte, dass die UN lediglich ein Spiegel der Weltpolitik und kein Exekutivorgan ist, argumentiert Sebastian dass in Zukunft Minilateralismus eine immer wichtigere Rolle spielen wird und fordert mehr Expertise im Bereich Tech und AI innerhalb der UN.

Permanent Mission of Georgia to the UN (David Abesadze)

David Abesadze, stellvertretender Ständiger Vertreter Georgiens bei den Vereinten Nationen, bot uns einen offenen Einblick in die diplomatische Arbeit eines kleinen Landes in einem komplexen internationalen System und einer herausfordernden geopolitischen Lage. Die georgische UN-Mission besteht aus nur 14 Mitarbeitenden, davon acht Diplomaten, die versuchen, möglichst viele Themenbereiche abzudecken – was angesichts begrenzter Kapazitäten eine ständige Herausforderung darstellt.

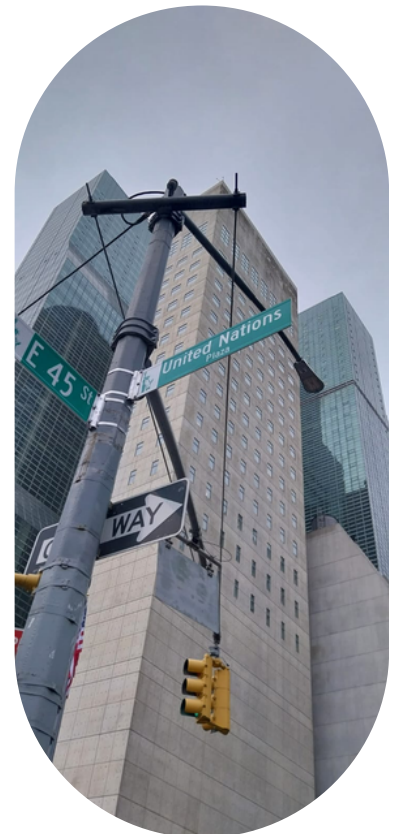
Im Gespräch betonte Abesadze die zentrale Bedeutung internationaler Zusammenarbeit – insbesondere mit den USA, europäischen Staaten sowie den direkten Nachbarn Türkei, Aserbaidschan und Armenien. Russland hingegen gilt als größter geopolitischer Gegner Georgiens, das derzeit zu 20% von Russland besetzt ist. Zugleich strebt Georgien eine stärkere Integration in Europa an, die von einem Großteil der Bevölkerung unterstützt wird. Auch die Rolle der SDGs wurde kritisch reflektiert: In der georgischen Gesellschaft herrscht zunehmende Skepsis gegenüber der Wirksamkeit internationaler Entwicklungsziele, verbunden mit dem Wunsch nach effizienterer Diplomatie. Trotz begrenzter Ressourcen sieht sich Georgien als starkes Land, das jedoch internationale Unterstützung braucht, um seine Stimme wirkungsvoll einzubringen. Die UN-Generalversammlung bietet dafür zumindest symbolisch die nötige Gleichberechtigung – anders als der Sicherheitsrat, in dem kleinere Staaten kaum Einfluss haben.





Unsere NMUN-Erfahrungen

Die NMUN-Konferenz selbst fand im Hilton Hotel Midtown statt. Als Delegation Georgiens vertraten wir unsere Positionen in acht verschiedenen Komitees, hielten Reden, arbeiteten an Resolutionsentwürfen und führten zahlreiche Verhandlungen – stets mit dem Ziel, den Standpunkt unseres Landes überzeugend und diplomatisch zu vertreten. Die täglichen Abendbesprechungen im Hotel boten die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen, Herausforderungen zu reflektieren und gemeinsame Erfolge zu feiern. Ein Highlight war dann noch die gerade Closing Ceremony, die in der Generalversammlung des Hauptsitzes der Vereinten Nationen stattfand.



Unsere NMUN Erfahrungen

General Assembly 1

Die Aufgabe, sich mit Sicherheitsfragen zu befassen, fällt dem General Assembly First Committee zu. Im Rahmen der Konferenz werden zwei Themenbereiche adressiert: „Confidence-Building Measures in Regional and Sub-Regional Context“ und „Nuclear Disarmament and the Promotion of Nuclear Security“. Das erste Thema erfuhr beim Agenda-Setting eine höhere Priorisierung. Zunächst wurde eine Working Group mit den EU-Ländern Deutschland, Österreich und der Tschechischen Republik gefunden. Die zweite Working Group wurde mit den Nachbarländern Armenien, Aserbaidschan dem Königreich Moldau, Ungarn und Mongolei gebildet. Die Kaukasus-Gruppe wurde jedoch mit Belarus und Russland zusammengeführt. Mit diesen Ländern wurden zwei Working Papers erarbeitet, die anschließend als Resolutionen verabschiedet wurden. Die EU-Working Group befasste sich schwerpunktmäßig mit COBERM-Maßnahmen für Georgien, während die Süd-Kaukasus-Gruppe eine Erweiterung der Nuclear Weapon Free Zone sowie eine Kriminalisierung von non-state Actors (nach georgischer Auffassung). Aufgrund von Zeitbeschränkungen war es leider nicht möglich, sich auch mit dem zweiten Thema zu befassen. Abschließend sei angemerkt, dass wir den Position Paper Award gewonnen haben.



General Assembly 2



Das zweite Komitee der GA beschäftigt sich mit Zahlen, Wirtschaft und Geld. Bei der Konferenz 2025 wurden die Themen: 1) „Promoting Sustainable Production and Consumption Patterns“ und 2) „Closing the Financing Gap to Achieve the Sustainable Development Goals“ (SDGS) besprochen. In Anbetracht des aktuellen internen Finanzdilemmas der VN und des katastrophalen SDG-Status quo ist vor allem das ausführlicher thematisierte zweite Thema eine echte Herausforderung. Als Vertreter Georgiens war es uns eine Herzensangelegenheit, die außenpolitische Identität des Landes zu wahren und zugleich Multilateralismus voranzutreiben. Wenn auch mit Turbulenzen verbunden, gelang es uns, gleichzeitig in zwei Working-Paper-Gruppen aktiv zu sein und jeweils eine Draft-Resolution (DR) zur Abstimmung zu geben. Beide wurden mit breitem Zuspruch angenommen: Eine festigte Georgiens europäische Bemühungen und die andere stellte die umfangreichste DR mit 33 operativen Klauseln dar. Unser Credo, ein möglichst realistisches Abbild Georgiens zu liefern und zugleich so diplomatisch wie nur möglich aufzutreten, wurde nicht immer mit offenen Armen durch andere Delegationen empfangen. Nichtsdestotrotz sind wir uns einig darüber, dass der viele Stress und die Mühen sich ausgezahlt haben. Wir konnten unser Verhandlungsgeschick in englischer Sprache schärfen, das Reden vor über 300 Leuten üben und eine intensive Vorbereitung mit Wissensgewinn als nachhaltigen Mehrwert verbuchen.

Unsere NMUN Erfahrungen

General Assembly 3

In dem General Assembly Third Committee, in dem alle Mitgliedstaaten vertreten sind, wurde zu Beginn der Konferenz lange über die Reihenfolge diskutiert, in der Thema eins „Protection of and Assistance for Refugees, Returnees and Displaced Persons“ und Thema zwei „The Human Rights to Safe Drinking Water and Sanitation“ behandelt werden sollen. Letztendlich kam es zu dem Entschluss, mit dem zweiten Thema anzufangen. Georgien arbeitete dabei eng mit Mitgliedstaaten wie z.B. Slowenien, Griechenland, Dänemark, Bosnien Herzegowina, und Zypern zusammen. Das gemeinsame Working-Paper wurde dann später mit zwei anderen vereint, die ähnlichen Punkte angeführt hatten. Dabei konnten wir ein Hauptinteresse Georgiens umzusetzen, da in jeder Stufe des Arbeitsprozesses Bildung und Aufklärung einen der Schwerpunkte darstellten. Weitere Schwerpunkte waren unter anderem Menstruationshygiene, Ausbauen von Infrastrukturen, und Wasserüberwachungsstrategien. Leider konnte aus zeitlichen Gründen Thema eins nicht behandelt werden. Trotz der Größe des Komitees war es uns zudem möglich zwei Reden zu halten und wir erhielten eine Position Paper Award. Generell konnten wir einen guten Einblick über diplomatische Arbeitsprozesse erhalten und einige Kontakte mit Studierenden aus der ganzen Welt knüpfen.



UNEA

Die United Nations Environment Assembly (UNEA) ist das weltweit höchste Entscheidungsgremium im Bereich der Umweltpolitik. Auf der diesjährigen Tagung stand das Thema „Transforming Food Systems to Prevent Biodiversity Loss“ im Zentrum der Diskussion. Georgien gestaltete die Verhandlungen von Beginn an aktiv mit und arbeitete in einer konstruktiven Atmosphäre mit Staaten wie Indien, Komoren, Burundi und Aserbaidschan zusammen an einer umfassenden Resolution, die Maßnahmen für nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversitätsschutz und soziale Inklusion formulierte. Hervorzuheben ist der inhaltliche Beitrag Georgiens: Auf Initiative der Delegation wurde die Entwicklung eines biodiversitätsorientierten internationalen Produktsiegels in den Entwurf eingebracht und erfolgreich in der finalen Resolution verankert. Darüber hinaus konnte Georgien einen seiner inhaltlichen Schwerpunkte – den Zugang zu Bildung und die Förderung lokaler Schulungsprogramme in nachhaltiger Landwirtschaft – wirkungsvoll in den Verhandlungstext einbringen. Besonderes Augenmerk galt hierbei der gezielten Unterstützung von Kleinbauern sowie der Verbreitung agrartechnologischer Innovationen, um eine flächendeckende Transformation hin zu ökologisch nachhaltigen Produktionsmethoden zu ermöglichen. Neben dem Hauptthema setzte sich Georgien nachdrücklich auch für das Anliegen „Environmental Recovery of Areas Affected by Armed Conflict“ ein. Obwohl dieses Thema im Agenda-Setting zunächst nicht priorisiert wurde – entgegen der ursprünglichen Präferenz Georgiens –, wurde es gegen Ende der Konferenz noch kurzzeitig aufgegriffen und diskutiert. Insgesamt ermöglichte die Arbeit im Komitee einen vertieften Einblick in internationale Verhandlungsprozesse, bot die Gelegenheit zu eigenen Redebeiträgen und erlaubte wertvolle Kontakte zu Delegierten aus aller Welt zu knüpfen.



Unsere NMUN Erfahrungen

HRC

Der Human Rights Council (HRC) hat die Aufgabe, Menschenrechte weltweit zu wahren, indem er Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen untersucht und sich mit thematischen Menschenrechtsfragen befasst. Das Komitee besteht aus 47 Mitgliedstaaten, die für drei Jahre jeweils dem Council angehören. Bei NMUN waren die zu diskutierenden Themen „Safeguarding Human Rights in Peaceful Protests and Assemblies“ und „The Right to Privacy in the Digital Age“. Nachdem wir uns entschieden hatten, ersteres Thema auch als erstes zu behandeln, bildeten sich schnell etwa fünf Arbeitsgruppen; Georgien fand hierbei Konsens mit unter anderem EU-Staaten wie Belgien und Deutschland, weitere europäische Länder wie Montenegro, aber auch mit Staaten außerhalb des eigenen Kontinents, wie Chile. Die NGO Amnesty International unterstützte die Arbeitsgruppe bei schwierigen menschenrechtlichen Fragestellungen. Aufgrund der kleineren Größe des Komitees war es möglich, insgesamt sechs Reden zu diesem Thema zu halten. Wir konnten mit unserer Gruppe erfolgreich eine Draft Resolution verabschieden, mit dem Fokus auf die Verbesserung des Dialogs zwischen Strafverfolgungsbehörden und der Zivilgesellschaft, die Aufklärung über gewaltfreie Best Practices, und den Ausbau regionaler Kooperation bei Menschenrechtsverletzungen. Wir kamen kurz zum zweiten Thema und konnten zusammen mit Belgien und Chile ein Arbeitspapier einreichen, in dem sich über die Hälfte der Staaten im HRC den Richtlinien der GDPR verpflichtete. Wir haben unsere diplomatischen Kooperationsfähigkeiten verbessert, die Grenzen unseres Durchhaltevermögens getestet, das Innenleben der HRC näher kennengelernt, und sind vielen tollen Menschen begegnet.



OPCW

Die Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons, OPCW, ist die wichtigste internationale Institution für die chemische Sicherheit und setzt sich global für die Zerstörung von Chemiewaffen und die Verhinderung ihrer Weitergabe ein. Bei der diesjährigen NMUN-Konferenz waren die behandelten Themen das Erreichen der Universalität des Chemical Weapons Convention sowie das Verhindern des Einsatzes von Chemiewaffen durch nichtstaatliche Akteure. Unsere Resolution „Redwood“ zielt darauf ab, den Zugang nichtstaatlicher Akteure zu chemischen Waffen zu verhindern. Dazu setzten wir auf die Einführung von internationalen Export-Watchlisten und besseren Schulungen für Zollbeamte. Besonders relevant für Georgien war die Klausel zehn: Diese fordert die Erweiterung von UN-Resolution 1540, um moderne Schmuggelmethoden zu erfassen und staatliche Mitverantwortung zu klären. Dort gelang es uns die beiden von Russland besetzten Gebiete Georgiens als nichtstaatlichen Akteure zu klassifizieren. Außerdem konnten wir folgende Punkte als Teil des Working Papers der russischen Delegation einarbeiten: Strengere nationale Gesetze und Sanktionen gegen Staaten, die in den Waffenhandel mit nichtstaatlichen Akteuren verwickelt sind, sowie internationale Maßnahmen wie Reiseverbote und Kontensperrungen gegen Unterstützer von gewaltbereiten nichtstaatlichen Akteuren.



Unsere NMUN Erfahrungen

UNHCR

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) steht sowohl für das Amt einer Person – derzeit besetzt von Filippo Grandi – als auch für eine der größten humanitären Organisationen der Welt. Das Mandat, also der Auftrag des UNHCR, umfasst den internationalen Schutz und humanitäre Hilfe sowie die Suche nach dauerhaften Lösungen für Flüchtlinge, Staatenlose, und gewaltsam vertriebene Bevölkerungsgruppen. Auf der diesjährigen NMUN-Konferenz standen im UNHCR-Komitee folgende Themen auf der Tagesordnung: „Enhancing Efforts to End Statelessness“ und „Preventing and Responding to Gender-Based Violence against Refugees“. Da Staatenlosigkeit für Georgien als postsowjetischer Staat besondere Relevanz hat, waren wir erfreut, dass das erste Thema auch beim Agenda-Setting von der Mehrheit des Komitees bevorzugt wurde. Zusammen mit den Delegierten der Ukraine und dem Großteil der EU-Staaten haben wir ein Working Paper mit Fokus auf Gesetzesreformen und Datenerhebung erstellt, welches am Ende als Resolution verabschiedet wurde. Erfreulicherweise hatten wir durchweg ein sehr angenehmes und ruhiges Arbeitsklima, konnten so effizient arbeiten und dabei viele neue Freundschaften mit anderen Studierenden schließen. Zum Schluss durften wir uns auch über einen Position Paper Award freuen.



UNECE

Die Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen, kurz UNECE, stärkt als eine der fünf Regionalkommissionen des Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC) der UN die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa. Zur Diskussion standen in diesem Jahr die folgenden Themen: „Sustainable Forest Management to Achieve SDG 15“ sowie „Improving Sustainable Energy Development and Transition“. Nachdem das Agenda-Setting bereits einige Zeit in Anspruch nahm, einigte sich das Komitee auf Thema zwei. Da die Bearbeitung dieses Themas sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat, konnte Thema eins bei der Konferenz leider nicht mehr diskutiert werden. Unsere Delegation arbeitete zunächst in zwei verschiedenen Arbeitsgruppen, am Ende gemeinsam in einer Gruppe, besonders stark mit europäischen Ländern und Nachbarstaaten wie der Türkei, Luxemburg, Norwegen und Tadschikistan zusammen. Den Kern unserer Vorschläge bildeten verstärkte Forschungs-, Bildungs- und Austauschmöglichkeiten für die UNECE-Mitgliedstaaten. Georgien konnte in seiner Arbeitsgruppe besonders die Wichtigkeit der Einbindung privater Akteure sowie die Idee eines Green Knowledge Hub erfolgreich einbringen, in welchem durch den Austausch von Daten und Best Practice Beispielen die Resilienz und Effizienz der Energiesysteme aller Länder gestärkt werden. Die von unserer Arbeitsgruppe hervorgebrachten Ideen wurden im Komitee so gut angenommen, dass sie ohne jegliche Gegenstimmen oder Enthaltungen als Resolution verabschiedet wurden. Insgesamt ermöglichte die Arbeit im Komitee uns tiefe Einblicke in regionale Nachhaltigkeitsthemen, welche durch die gute Vorbereitung aller Delegierten detailreich und realistisch diskutiert wurden, und wir unsere diplomatischen Verhandlungsfähigkeiten und unsere rhetorischen Skills bei vielen Reden verbessern konnten.



Awards



Danksagung

Unser besonderer Dank gilt Christian Sigl und Jannik Steinwender, wie auch unserer zweiten Head Delegate Elisha Iannucci-Laqua, die uns mit viel Engagement, Erfahrung, Geduld und einem immer offenen Ohr durch die Vorbereitungszeit und die Konferenz selbst begleitet haben. Ebenso danken wir allen Unterstützenden, die diese Exkursion möglich gemacht haben – sei es durch organisatorische Hilfe, finanzielles Engagement oder moralischen Support.

Wir blicken zurück auf eine intensive Zeit, in der wir nicht nur wertvolle Erfahrungen in der internationalen Diplomatie sammeln konnten, sondern auch als Gruppe gewachsen sind. Die Teilnahme am NMUN 2025 war für uns alle eine prägende und bereichernde Erfahrung – mit vielen neuen Impulsen, Freundschaften und einer tieferen Einsicht in das Zusammenspiel globaler Politik.

Sponsoren



**Die NMUN-Delegation 2025
der Universität Regensburg bedankt sich
herzlich bei allen Sponsoren!**



Impressum

Christian Sigl, M.A.
**Internationale Politik und transatlantische
Beziehungen Institut für Politikwissenschaft**

Universität Regensburg

Büro: PT 3.1.14

Telefon: +49 941 943 3584

E-Mail: christian.sigl@ur.de

Hier können Sie uns kontaktieren:

E-MAIL
christian.sigl@ur.de

WEBSITE
<http://go.ur.de/nmun>

INSTAGRAM
[@nmunregensburg](https://www.instagram.com/nmunregensburg)